



LAUT GEDACHT

wegweiser zur umsetzung der patientenrechte

Was Patienten tun können, um medizinische Fehler zu vermeiden.

Univ. Doz. Dr. Stephan Kriwanek

Die Tatsache, dass bei 5 bis 10 Prozent der in Krankenhäusern behandelten Patienten mit unerwarteten Behandlungsfolgen zu rechnen ist, hat zu einer Beunruhigung der Öffentlichkeit geführt. Aus amerikanischen Studien ist bekannt, dass ca. die Hälfte dieser Behandlungsfolgen vermeidbar und ca. ein Viertel Fehler bedingt sind.

Somit entspricht die Ansicht, dass Gesundheitseinrichtungen im wesentlichen fehlerfrei arbeiten, nicht der Realität.

Seitdem das Ausmaß iatrogenen Schäden bekannt geworden ist, werden die Möglichkeiten eines modernen Fehlermanagements in der Medizin diskutiert. Vorbild sind dabei Unternehmen mit höchsten Sicherheitsansprüchen wie die Luftfahrt.

Die Philosophie einer modernen Fehlerkultur besteht darin, Fehler nicht ausschließlich als persönliche Fehlleistung sondern als Ausdruck einer Systemschwäche zu sehen (Motto: „Nicht die Menschen sind schwach, sondern die Systeme, in denen sie arbeiten.“). Alle Reformen zielen daher darauf ab, die Fehleranfälligkeit der Systeme („latent errors“) zu verringern.

Erste Maßnahme dabei ist es, bei allen im Gesundheitswesen tätigen aber auch bei Patienten ein Grundverständnis für das Problem („error awareness“) zu schaffen. Wenn erkannt wird, dass in Krankenhäuser viele latente Gefahren lauern, ist der erste wichtige Schritt für Veränderungen getan.

Versteckte Gefahren können durch Aufbau eines anonymen Berichtswesens erfasst, analysiert und bekannt gemacht werden, bevor sie Schäden anrichten.

Durch den Einsatz moderner Informationstechnologien können Fehler bei der Übertragung medizinische Daten und Anordnung von Untersuchungen und Therapien vermieden werden.

Impressum

Im Letter LAUT GEDACHT stellen namhafte und erfahrene Experten Überlegungen zur Umsetzung der Patientenrechte an. Der Letter erscheint unregelmäßig, in der >NÖ Edition Patientenrechte<, seit Juli 2001 auf www.patientenanwalt.com zum Download.

Herausgeber: NÖ Patienten- und Pflegeanwaltschaft, A 3109 St. Pölten, Rennbahnstrasse 29

Tel: 02742/9005-15575, Fax: 02742/9005-15660, E-mail: post.ppa@noel.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich: Der Letter dieser Reihe repräsentiert jeweils die persönliche Meinung des Autors. Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Ein Obligo kann daraus nicht abgeleitet werden. Herausgeber und Autoren lehnen jede Haftung ab.

© Copyright: Dieser Letter und sein Inhalt sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder auch nur auszugsweise Weiterverwendungen nur mit Zustimmung des Herausgebers. Zitate mit voller Quellenangabe sind zulässig.

Probleme in der Kommunikation spielen für die Entstehung unerwarteter Behandlungsfolgen eine große Rolle. Erfahrungen aus der Luftfahrt haben gezeigt, dass die Qualität der Kommunikation durch ein entsprechendes Training (Crew resource management) wirkungsvoll verbessert werden kann.

Beim Erlernen invasiver Tätigkeiten muss die Lernkurve soweit wie möglich vor den Einsatz am Patienten verlegt werden. Gefahren und Risiken verschiedener Eingriffe müssen systematisch erfasst und dargestellt werden und Teil der Ausbildung werden. Dies kann in manchen Fällen durch den Einsatz von Simulatoren erfolgen.

Wenn Fehler passiert sind, muss eine strukturierte Analyse (Root cause analysis) erfolgen, damit alle Ursachen erkannt und bekämpft werden können.

Eine moderne und effektive Fehlerkultur rechnet mit Fehlern und bereitet sich auf sie vor. Ziel ist es vor allem, dass kein Fehler zweimal passieren soll.

Früher war die Medizin wenig erfolgreich, billig und im wesentlichen harmlos, heute ist sie effektiv, teuer aber potentiell gefährlich. Es ist daher eine eminent wichtige Aufgabe, die Medizin durch Einführung einer modernen Fehlerkultur für Patienten, Pflegepersonal und Ärzte so sicher wie möglich zu machen.

Im Folgenden sind einige Punkte angegeben, mit denen Sie helfen können, die Sicherheit im Krankenhaus zu erhöhen.

1. Es ist von großer Bedeutung, dass Sie beim richtigen Arzt landen. Lassen Sie sich bei der Wahl von Ihrem praktischen Arzt, der die lokalen Gegebenheiten kennt, beraten. Bedenken Sie, dass die Behandlung von manchen Erkrankungen große Erfahrung und eine entsprechende Infrastruktur erfordert und daher nicht in jedem Krankenhaus erfolgen kann. Holen Sie, wenn Sie sich unsicher fühlen, eine zweite Meinung ein.

2. Benützen Sie alle möglichen Informationsquellen über Ihre Krankheit und deren Behandlung. Wenn Sie Informationen aus dem Internet abfragen, bedenken Sie, dass es im Internet keine Qualitätskontrolle gibt. Benützen Sie daher nur Quellen die sich verpflichten, qualitativ sichere Daten zu verbreiten wie z.B. Patientenanwaltschaften, Krankenhäuser, Ärztekammern, Fachgesellschaften oder Selbsthilfegruppen.

Notieren Sie alle für Sie wichtigen Fragen und bereiten Sie sich auf das Gespräch mit Ihrem Therapeuten vor.

3. Lassen Sie sich die geplanten Untersuchungen und Behandlungen genau erklären. Fragen Sie nach, ob es Alternativen gibt und verlangen Sie Angaben über Erfolg und Gefahren verschiedener Methoden. Lassen Sie sich genau erklären, was bei Ihnen gemacht werden soll. Fragen Sie nach, wenn Sie etwas nicht verstanden haben oder für Sie wichtige Information fehlt. Lesen Sie sich alle Unterlagen, die Sie

Was Patienten tun können, um medizinische Fehler zu vermeiden.

Autor: Univ. Doz. Dr. Stephan Kriwanek

erschienen: Mai 2005

© Alle Beiträge in LAUT GEDACHT stellen jeweils die persönlichen Meinungen der Autoren dar und sind urheberrechtlich geschützt.

unterschreiben sollen, gut durch und unterschreiben Sie erst dann, wenn Sie keine weiteren Fragen haben.

4. Verhalten Sie sich im Krankenhaus so, dass möglichst große Sicherheit besteht. Bringen Sie eine Liste der Medikamente mit, die von Ihnen regelmäßig eingenommen werden. Stimmen Sie jeder Untersuchung oder Behandlung erst dann zu, wenn Sie identifiziert worden sind und Ihnen klar ist, was gemacht werden soll.

Fragen Sie nach was bei Untersuchungen herausgekommen ist.

Wenn diagnostische oder therapeutische Eingriffe vorgenommen werden sollen, stellen Sie sicher, dass Sie genau wissen, was gemacht werden soll.

Bestehen Sie darauf, dass um möglichen Seitenverwechslungen vorzubeugen, die richtige Seite von Ihrem behandelnden Arzt markiert worden ist.

5. Wenn Sie das Gefühl haben, dass irgend etwas nicht richtig abläuft – insbesondere unerwartete Beschwerden auftreten - machen Sie sich bemerkbar. Vertrauen Sie nicht darauf, dass alles in Ordnung ist oder von selbst besser wird. Viele Probleme können am Anfang leicht korrigiert werden.

6. Falls ein Problem auftritt, gehen Sie nicht davon aus, dass ein Fehler gemacht worden ist (nur 25% aller unerwarteten Behandlungsergebnisse sind fehlerbedingt).

Lassen Sie sich über die Art des Problems und die geplante Behandlung genau informieren. Bestehen auf Information durch Ihren behandelnden Arzt.

7. Wenn Sie das Gefühl haben, dass Sie nicht korrekt behandelt worden sind, fordern Sie ein Gespräch mit dem Abteilungsvorstand. Sollten Ihre Bedenken dabei nicht geklärt worden sein, sind die nächsten Ansprechpartner der ärztliche Direktor des Krankenhauses. Die letzte Gesprächsinstanz ist dann die Patientenadvokatur.

Univ.Doiz.Dr.Stephan Kriwanek

Was Patienten tun können, um medizinische Fehler zu vermeiden.

Autor: Univ. Doz. Dr. Stephan Kriwanek

erschienen: Mai 2005

© Alle Beiträge in LAUT GEDACHT stellen jeweils die persönlichen Meinungen der Autoren dar und sind urheberrechtlich geschützt.

Über den Autor:**Univ. Doz. Dr. Stephan Kriwanek**Persönliche Daten:

Geboren 2.11.1957 in Wien

Adressen:Krankenhaus : 1. Chirurgische Abteilung KA Rudolfstiftung Juchgasse 25, Wien 1030
E-mail: Stefan.Kriwanek@wienkav.at

Ordination: Wien 1070, Zollergasse 2/38, Telephon/Fax: 526 00 69

Akademische Ausbildung:

Studium Universität Wien 1975-1982

Akademisch geprüfter Krankenhausmanager 1.12.1997

Ernennung zum Universitätsdozent für Chirurgie 3.12.1999

Klinische Ausbildung:

Facharzt für Chirurgie 1.3.1991

Facharzt für Gefäßchirurgie 24.1.1996

Konsiliarchirurg am Lorenz Böhler Unfallkrankenhaus seit 1999

Derzeitige Positionen

Stationsführende Oberarzt 1.Chir.Abt.Rudolfstiftung seit 4/1999

Organisatorische Leitung des Gefäßchirurgischen Teams
im Rahmen der KA Rudolfstiftung seit 9/2001**Was Patienten tun können, um medizinische Fehler zu vermeiden.**

Autor: Univ. Doz. Dr. Stephan Kriwanek

erschienen: Mai 2005

© Alle Beiträge in LAUT GEDACHT stellen jeweils die persönlichen Meinungen der Autoren dar und sind urheberrechtlich geschützt.